

Volt

Aachen

Aachen Made in Europe.

WAHLPROGRAMM

Kommunalwahl 2020

Vorwort

Volt Aachen in kommunaler Verantwortung

Wir treten für nachhaltige Verbesserungen unserer Umwelt an, in einem sich tiefer vereinigenden Europa – diese Aufgabe nehmen wir auch auf lokaler Ebene für Aachen an.

Unmittelbar scheint Corona viele „Karten neu zu mischen“ – und zwar mit weltweiter Wirkung. Corona wirkt stark in das Gesundheitswesen, die Bewegungsfreiheit der Bürger und vor allem in das Vertrauen in wirtschaftliche Sicherheit und Stabilität ein. Das Funktionieren der Wirtschaft ist kritisch gestört und die Folgen werden in ihrem wirklichen Ausmaß erst noch spürbar werden.

Mit einem Überwinden der Corona-Krise jedoch ist lediglich Zeit vergangen - auf dem Weg zur Beantwortung der viel größeren Herausforderung: der drohenden Ressourcen- und Lebensraumvernichtung durch die Klima-Krise. Mit einem gestaffelten Zeithorizont bis zum Ende der kommunalen Wahlperiode im Jahr 2025, dann bis zum Jahr 2030 in der Vorausschau, und darüber hinaus bis zum Jahr 2050, also genau dreißig Jahre, scheint das Problem gelöst werden zu müssen – und es ist lösbar.

Schreibt man die heutige Wirklichkeit in eine Zukunft bis 2050 fort, so entstehen womöglich weit nachhaltigere Folgen aus der Veränderung des Klimas.

Alle Politikbereiche sind aufgerufen, ihren Beitrag zur Lösung dieser Probleme zu leisten und die bestehende Verantwortung lösungsorientiert an jeder Stelle in das eigene Handeln umzusetzen.

Wir wollen ein gutes Zusammenwirken aus Innovation und Entwicklungsfortschritt, Umweltgestaltung und Verbesserung der Lebenssituation erreichen. Das beinhaltet ein zukunftsstragendes Wirtschaftswachstum und sozialen Ausgleich durch Chancenerhöhung in allen Lebensbereichen für eine möglichst große Zahl von Bürger*innen.

Entstehung unseres Wahlprogramms

Wir verpflichten uns einer faktenbasierten Politik, die sich an pragmatischer Verwirklichung unserer politischen Ziele orientiert. Das Autor*innen-Team dieses Wahlprogramms folgte in der Erarbeitung der Politik-Ziele und -Vorschläge einem strukturierten Prozess. Neben der Breite unserer Mitgliederschaft, die interaktiv an der Erarbeitung dieses Programms beteiligt war, wurden externe Fachleute befragt und in den Austausch einbezogen. In Bürgerbefragungen – sogenannten „Listening Tours“ – wurden Bürger*innen der Stadt Aachen ohne Vorauswahl befragt. Studien und wissenschaftliche Quellen wurden ausgewertet und sind in die Erarbeitung mit eingeflossen. Hierbei wurden eureregionale Kompetenzen ebenso einbezogen wie eureregionale Interessen gewürdigt.

In der Umsetzung unserer Wahlziele streben wir an, Impulsgeber und Träger von städtischer Entwicklung hin zu einem sich wirtschaftlich erholenden, klimakompatiblen und sozial ausgeglichenen Europa zu sein. Es ist der Nährboden unserer Lebensqualität und der passende Rahmen unserer Zukunft.

Übersicht

Unsere Spitzenkandidierenden	5
Aachen in Europa und Euregio	6
Mobilität	10
Klima	20
Energie	26
Stadt der Zukunft	
Digital	32
Transparent	36
Bürgernah	40
Wirtschaft	46
Wohnen	52

Unsere Spitzenkandidierenden

Larissa und Jörg für den Stadtrat

Larissa Böhrkircher Studentin der Stadtplanung

“Ich möchte, dass Aachen ein Vorzeigebispiel einer klimagerechten Stadt wird. Dazu müssen neue Konzepte der Mobilität erarbeitet und durchgesetzt werden, der Ausbau von erneuerbaren Energien stärker gefördert und ökologisch hochwertige, vernetzte Grünräume geschaffen werden.”



Jörg Bogoczek Ingenieur der Versorgungstechnik

“Ich setze mich dafür ein, dass Aachen die Mobilitäts- und Energiewende zukunftsgerichtet gestaltet. Die Förderung der Mittelständischen Unternehmen und des innerstädtischen Einzelhandel wird einer meiner Schwerpunkte. Als Familienvater möchte ich darüber hinaus die Digitalisierung der Schulen vorantreiben.”

Aachen in Europa und Euregio

Europäische Werte vermitteln und stärken

Zurückgehend auf ihre Zeit als Kaiserstadt und wegen ihrer besonderen Lage mitten im Dreiländereck ist die Stadt Aachen eine besonders europäische Stadt. Das soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in Aachen wäre ohne unsere Nachbarn und Partnerregionen in der Euregio und darüber hinaus sowie unsere über 16.000 Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Europäischen Union in unserer Stadt undenkbar.

Gerade als paneuropäische Partei sehen wir die Chancen und den Nutzen grenzüberschreitender Zusammenarbeit, sei es vor Ort in der Euregio oder in einem weiter reichenden Netzwerk europäischer Städte.

Für uns ist dabei selbstverständlich, dass die Zusammenarbeit stets auf der Grundlage der gemeinsamen europäischen Werte erfolgen muss, namentlich nach dem Vertrag über die Europäische Union sind dies "Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören".

Leitwerte und Visionen

1. Ausbau der Zusammenarbeit in der Euregio
2. Eintreten für die Achtung der gemeinsamen europäischen Werte
3. Stärkere Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen und Verbänden

Beitritt zum europäischen Netzwerk Eurocities

Unter dem Namen Eurocities arbeiten bereits über 140 europäische Städte zusammen, um gemeinsame Herausforderungen anzugehen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln und auszutauschen, die sich in vielen Städten ähneln. Die Stadt Aachen soll sich hieran auch beteiligen. Weiterhin können in diesem Netzwerk die beteiligten Städte gegenüber den europäischen Institutionen ihre Sichtweise gebündelt besser darlegen. Schließlich betrifft ein Großteil der EU-Gesetzgebung auch die lokale Ebene. Aufgrund ihrer besonderen Lage und Verankerung in der Euregio kann die Stadt Aachen hierbei auch ihre Erfahrungen bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einbringen.

EU-weite Zusammenarbeit in Städtegruppen

Im Netzwerk Eurocities und mit weiteren Städten kann die Stadt Aachen nach unserer Auffassung in Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen (z.B. Mobilität, Wohnen) mit Städten zusammenarbeiten, die ähnliche Herausforderungen haben und in einer ähnlichen Lage sind. Daraus kann sich ein produktiver Austausch der besten Ideen ergeben.

Stärkung der Zusammenarbeit und des Austausches in der Euregio auf Ebene der Kommunal- bzw. Regionalparlamente

Neben der wichtigen Zusammenarbeit in Form der ganzen Euregio sollen auch die Kommunal- und Regionalparlamente in der Euregio (wie der Stadtrat Aachen) untereinander in einen stärkeren Austausch miteinander treten. Dadurch können Vorbildprojekte und Erfolgsmodelle (Best Practice) wie die Einführung von Bürgerrat und -versammlung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens diskutiert und gegebenenfalls übernommen werden. Gleichzeitig können grenzüberschreitende Wirkungen und Anliegen dabei stärker in die politische Entscheidungsfindung eingebunden werden.

Stärkung grenzüberschreitender und mehrsprachiger Projekte und Einrichtungen in Bildung und Kultur

Die Stärkung solcher Projekte im Bereich der Bildung, z.B. in Schulen und Kindergärten, sehen wir als hervorragende Möglichkeit, den Austausch der Menschen in der Euregio zu stärken. Damit wird auch der Prozess der europäischen Einigung unterstützt. Durch die damit einhergehende Förderung der Sprachkompetenz in der Praxis können auf der einen Seite die schulischen Leistungen verbessert werden und auf der anderen Seite profitiert der Wirtschaftsstandort Aachen als internationaler Standort.

Mobilität

Intelligente Verkehrskonzepte aus ganz Europa

In der Zukunft wird Mobilität, wie wir sie bisher kennen, teilweise durch Digitalisierung ersetzt werden. Jedoch wird durch neue digitale Möglichkeiten auch neue Mobilität ausgelöst werden. Mobilität ist eine Grundfreiheit moderner Gesellschaften und ebenso Innovationstreiber wie Voraussetzung für ein soziales Miteinander. In diesem Sinne fördern wir den Einklang aus Mobilitätswachstum in Verbindung mit der Beseitigung von ökologisch schädigenden Wirkungen und dem Ziel verbesserter Teilhabe am Gesellschaftsleben.

Die 7 Leitwerte unserer Mobilitätspolitik

1. Einklang mit dem 1,5°C-Ziel ist spätestens 2040 erreicht.
2. Ressourceneffizienz
3. Erhalt und Ausbau der Mobilitätsleistung gemäß der gesellschaftlichen Entwicklung
4. Der Bedarf an Mobilität und Verkehr aller Gesellschaftsgruppen muss berücksichtigt werden.
5. "Langfristiges Handeln vor kurzfristigem Handeln" – Nachhaltigkeit sowohl in der Ökologie als auch der Ökonomie und der sozialen Machbarkeit
6. Querschnitts-Dialog mit den Themen Energie, lokale Wirtschaft, Kulturentwicklung und Lebensraumgestaltung nach pragmatischen Sachbewertungen
7. Pragmatische Umsetzung oben genannter Ziele auf Basis schlüssiger Abwägung von Alternativen

In der Stadt Aachen soll die Lebensqualität allgemein spürbar steigen. Hierzu sehen wir die Erreichung einer reineren Luft, einer geringeren Geräuschbelastung und einer optimierten Flächennutzung als vorrangig an. Geschäftliche, berufliche und versorgungsrelevante Aktivitäten sollen hierin schlüssig eingebunden sein und deren Bedürfnisse unter Wahrung der Lebensqualitäts-Ziele verwirklicht sein. Der für die Stadt Aachen notwendige Beitrag der Mobilität zur Erreichung einer globalen Klimaneutralität bis spätestens 2040 muss sichergestellt sein. Hierin liegt die Notwendigkeit einer konsequenten Umstellung aller Energienutzer auf regenerative Energien und vor allem die Schaffung der nötigen Infrastruktur zu deren Nutzung durch alle Bürger*innen und Besucher*innen. Im einzelnen fordern wir:

Mobilität als zusammenhängendes System denken

- **Intelligentes System neu denken: Balance zwischen Klimaschutz, sozialem Raum und optimalem Verkehrsfluss**

Die innerstädtische Flächenzuweisung im öffentlichen Bereich soll einem intelligenten System der Ermöglichung entsprechen. Dazu gehört die Schaffung weiterer Grün- und Begegnungsflächen in Bereichen sozialer Verdichtung und einem anhand aktueller Bedarfsfeststellung orientierten optimierten Verkehrsfluss in einem ausgewogenen Gesamtmix. Dieser fußt auf den lösungsorientierten, ergebnisoffenen Konzeptstudien, die in der Wahlperiode 2020-2025 erstellt werden sollen.

- **Übergangslösungen hin zur vollständigen E-Mobilität**

Für den Schwerlastverkehr sind Lösungen auf der Basis reiner Elektromobilität zu bevorzugen. Wo diese noch nicht durchgängig belastbar sind, sind Übergangslösungen unter Nutzung von anderen Energiespeichersystemen wie z.B. Wasserstoff zu schaffen.

10 Jahre Zeit? Vision einer hochmobilen Zukunft unter Berücksichtigung der Umwelt

- **2030 kein Verbrenner mehr in der Innenstadt**

Der innerstädtische Verkehr soll vollständig „Verbrenner-Frei“ fahren.

- **ÖPNV ausschließlich elektrisch**

Auf der Grundlage der flächendeckenden Versorgung mit bedarfsgerecht vorgehaltenen Ladevorrichtungen ist der ÖPNV ausschließlich elektrifiziert unterwegs.

- **Kommunale Fahrzeuge ausschließlich elektrisch**

Kommunale Fahrzeuge, darunter auch der Schwerlastverkehr zur öffentlichen Ver- und Entsorgung, fahren innerhalb Aachens ausschließlich elektrifiziert.

- **Autonome Taxis als Ergänzung zum ÖPNV: voll elektrisch**

Der ÖPNV wird ergänzt durch autonome Taxis, die fahrerfrei und elektrogetrieben fahren. Sie sind per App buchbar und steuern jede Adresse im Stadtgebiet an. In ihrer Leerzeit fahren sie softwaregesteuert die nächstliegende Parkmöglichkeit mit Ladestation an. Die Bezahlung erfolgt genau wie die Buchung nach Wahl der*des Verkehrsteilnehmer*in*s über die üblichen Abrechnungssysteme.

Digitale Möglichkeiten ausschöpfen und alle Verkehrsteilnehmer einbinden

- **Einführung von „City Coins“, die die Stadt an einkommensschwache und körperlich eingeschränkte Personen ausgeben kann**

Sowohl für den linienbasierten ÖPNV als auch für die genannten autonomen Taxis bzw. kurzfristig Anruf-Linien-Taxis wird anstelle von oder ergänzend zu Sozialtickets ein digitales Mobilitätsbudget als „Aachener City Coins“ zur Verfügung gestellt. Damit wird ein gleichberechtigter Zugang zur Mobilität ermöglicht.

- **Maximale Digitalisierung im Verkehr: Unterstützung und Weiterbildung**

Möglichkeiten der Digitalisierung wird die Stadt Aachen maximieren und für alle Bürger nutzbar machen. Für „non-digital-natives“ sind zielgruppengerechte und praxisgeprüfte Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote verfügbar. Die digitalen Möglichkeiten werden gezielt eingesetzt für:

- **Alle Verkehrsleistungen in einer App!**

Verknüpfung aller Verkehrsträger mit einer einheitliche Verbindungsauskunft und einem Buchungs- und Abrechnungssystem - im Idealfall europaweit („one-stop-shop“-Prinzip). Damit ist bei Reisen für Gäste in Aachen und Reisenden aus Aachen die Verkehrsnutzung mit nur einer App in ganz Europa möglich.

Ziele & Forderungen bis 2025

In der Stadt Aachen soll die Lebensqualität allgemein spürbar steigen und die verkehrspolitischen Weichen für eine zukunftsfähige, hochmobile Gesellschaft geschaffen werden. In Vorbereitung der Erreichung der Ziele 2030 und der Vision für 2050 soll in Aachen der bisher zu beobachtende, überlastige Schwerpunkt vom motorisierten Individualverkehr verlegt werden zur Ermöglichung und möglichst attraktiven Gestaltung für die Nutzung von ÖPNV, Fahrrad, Elektro-Rollern und -Rädern und des Fußverkehrs. Ziel ist die Vermeidung jedes Fahrkilometers in verbrennergetriebenen Fahrzeugen, soweit das nach Ermessen des Verkehrsteilnehmers möglich und sinnvoll ist. Stadtentwicklungsmodelle wie Kopenhagen, Madrid, Oslo, Utrecht und Antwerpen werden in zu erstellende Umsetzungsstudien gezielt einbezogen. Deren Erkenntnisse werden auf die Aachener Verhältnisse angepasst.

Die heutige Mobilitäts-Leistung des ÖPNV ist nach Flächenabdeckung, Bedienungs-Frequenz in der Fläche, Beförderungs-Komfort – hierzu gehören auch Anschlussverbindungen zu anderen Verkehrsverbänden einschließlich in der Euregio sowie zum Fernverkehr - und vor allem der Zuverlässigkeit weder zufriedenstellend noch einem steigenden Bedarf gewachsen.

Daher ist eine Konzentration aller Ressourcen (Energie, Geld, Ideen und Verwaltungsleistung) auf den nachhaltigen und zügigen Ausbau des ÖPNV in rein elektrifizierter Form, sowie auf die Attraktivitätserhöhung der Verkehrsmittel Rad, Elektro-Zweirad und Fußverkehr in der Wahlperiode 2020 bis 2025 vorrangig.

In begründeten Ausnahmefällen kann der motorisierte Individualverkehr im Innenstadtbereich für Bürger, Gewerbe, Zubringer- und Lieferdienste sowie die belastbare Versorgung auch kleinerer Verkehrsteilnehmergruppen (z.B. Senioren, Alleinerziehende, Selbständige im direkten Kundendienst, etc.) weiterhin notwendig sein. Er wird bis 2030 in elektrifizierte Formen überführt. Daher muss er noch in angemessener Weise die Verkehrsflächen mitnutzen können – ohne jedoch die vorgenannten Prioritäten zu verändern.

Unter dem Eindruck der Klimakrise und des Einstiegs in eine neue, zukunftsstragende Mobilitätsform mit einem neuen Mischungsverhältnis der Verkehrsteilnehmer soll bis 2025 die technische, wirtschaftliche und soziale Machbarkeit der Gesamtentwicklung sichergestellt werden und alle Prozesse für die hierzu richtige Umsetzung zeitlich so gestartet werden, dass belastbar bis spätestens 2030 die erforderlichen Veränderungen umgesetzt und Alltags-Wirklichkeit sind.

E-Mobilität

- **Hürden für die Nutzung von Elektrofahrzeugen reduzieren**

Der Ausbau von Ladestationen im öffentlichen und halböffentlichen Raum soll bedarfsgerecht unterstützt werden. Hierbei kann auf die Ergebnisse eines laufenden Forschungsprojekts zum Ausbau der Ladeinfrastruktur in Aachen zurückgegriffen werden (ALigN). Weiterhin sollen für 2025 und 2030 konkrete Zielwerte für den Ausbau öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur insbesondere in Wohngebieten festgelegt werden.

Zusätzlich soll der Anteil der zu schaffenden Stellplätze mit Ladeinfrastruktur nach der Stellplatzsatzung auf 50% erhöht werden.

- **Min. 60% elektrifizierte Busse bis 2025!**

Die ASEAG soll ihren Busfuhrpark bis 2025 zu mindestens 60 % vollelektrifiziert oder wasserstoffbasiert betreiben.

Verkehrssicherheit in der City und auf Autobahnen

- **Anregung für Tempo 120 auf dem Autobahnring um Aachen**

Die Stadt Aachen soll die Einrichtung von Tempo 120 auf den Autobahnen mit Auswirkung auf das Aachener Stadtgebiet anregen. Dies wird zur Reduzierung der Umweltbelastung durch Lärm und Abgase und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führen.

- **Stärkerer Schutz für schwächere Verkehrsteilnehmer, mehr Polizei für Überwachung von Raserei und zu geringem Abstand**

Zum Schutz schwächerer Verkehrsteilnehmer wird durch verstärkte Kontrollen einem Verhalten vorgebeugt, das andere Verkehrsteilnehmer gefährdet, etwa überhöhte Geschwindigkeit, zu geringer Abstand beim Überholen oder illegal zugeparkte Fahrradinfrastruktur. Dazu arbeiten Polizei und Ordnungsamt eng zusammen, wobei sich die Stadt Aachen für die Ausweitung der polizeilichen Kapazitäten zur Verkehrsüberwachung einsetzt.

- **Studie zur Absenkung von Tempo 50 auf 30 oder 40 im Stadtgebiet: Umweltfolgen und Verkehrsfluss untersuchen**

Eine Senkung des Geschwindigkeitslimits auf Tempo 30 oder 40 auch außerhalb des Alleenrings soll geprüft werden. Wir fordern eine Studie zur Klärung, inwiefern und an welchen Strecken eine Begrenzung auf Tempo 30 oder Tempo 40 ein günstigeres Verhältnis aus Umweltbelastung, Verkehrsfluss und Verkehrssicherheit ergibt. Die als optimal ermittelte Geschwindigkeit ist dann konsequent zu überwachen und Verstöße sind zu ahnden.

Ausbau integrierter Fahrradinfrastruktur

- **Unterstützung der Umsetzung des „Radentscheids“ in Aachen**

Die konkreten Forderungen des Aachener „Radentscheids“ wurden vom Stadtrat positiv aufgenommen. Wir setzen uns für eine zeitnahe Umsetzung ein.

- **Regionale und überregionale Radschnellwege ausbauen**

Ausgehend vom geplanten Radschnellweg Euregio sind weitere Strecken für den regionalen und überregionalen Radverkehr zu planen und zu errichten, die an das innerstädtische Radnetz sinnvoll angebunden sind.

- **Zukunftsweisendes Verkehrskonzept zum RWTH-Campus West als Wettbewerbsmerkmal im Vergleich zu anderen Uni-Städten**

„Zukunftsweisende Verkehrskonzepte“ berücksichtigen die Bedürfnisse von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen stärker und beinhalten eine leistungsfähige Anbindung an den ÖPNV.

- **Wenn nötig Rückbau der zweiten Fahrspur und Umwidmung für ÖPNV und Radverkehr**

Wenn für den Ausbau der Radwege oder für den ÖPNV nicht genügend Verkehrsflächen zur Verfügung stehen, muss die zweite Fahrspur zurückgebaut werden.

Rückgrat eines modernen Verkehrs: Ein leistungsfähiger ÖPNV, ökologiebewusst und sozialverantwortlich

- **„Konzeptstudie Tram“**

Wir unterstützen die Konzeptstudie für eine Straßenbahn-Wiedereinführung, genannt „Konzeptstudie Tram“. Zur Einbindung der Bürger*innen soll der weitere Prozess von einem Bürgerrat begleitet werden. Darüber hinaus müssen weitere Straßenbahnstrecken geplant werden, um die Verkehrswende voranzutreiben.

- **Neue Preisstruktur im ÖPNV: Einkaufsticket im Verbund mit NL/B**

Wir fordern eine Änderung der Preisstruktur des ÖPNV: Es soll ein Einkaufsticket für den öffentlichen Nahverkehr geben, das die Einbindung als Einkaufsstadt Aachen in das Umfeld der Euregio fördert.

- **Neue Preisstruktur im ÖPNV: Familienticket für unbegrenzte Zahl Kinder**

Wir fordern ein Familienticket der ASEAG, das unabhängig von der Kinderzahl (keine Begrenzung auf zwei oder drei Kinder) ist.

- **Neue Preisstruktur im ÖPNV: Für Senioren bei Abgabe Führerschein ab 75 freie Fahrt!**

Wir fordern freien öffentlichen Nahverkehr bei freiwilliger Abgabe der Fahrerlaubnis ab 75 Jahren im Stadtgebiet Aachen.

- **Freier ÖPNV für Geringverdienende und Schüler*innen**

Geringverdienende (z.B. bei Sozialhilfeempfang, 450€ Job) sowie alle Schüler*innen sollen ein Gratisticket für den ÖPNV erhalten. Zur Gegenfinanzierung soll die Stadt Aachen mit dem Land NRW verhandeln, ggf. als Pilotprojekt, die entsprechenden unverhältnismäßig hohen Haftkosten für Schwarzfahrer*innen an die Stadt auszuzahlen.

- **365€-Ticket für den ÖPNV in Aachen und Umland**

Um den Umstieg auf den ÖPNV zu fördern, soll nach dem Vorbild Wiens ein 365€-Ticket eingeführt werden. Dafür muss der ÖPNV für die entsprechend zu erwartende Nachfrage ausgebaut werden.

- **Konzeptstudie zu autonomen Verkehrsmitteln**

Wir unterstützen eine wissenschaftliche Konzeptstudie zu autonomen Personentransportsystemen und fordern den Start eines Pilotprojektes bis spätestens 2025.

Stärkung des Schienenverkehrsknotens Aachen

- **Ausweitung des Schienenverkehrs**

Die Anbindung an den Fernverkehr ist für eine Stadt der Größe und Lage Aachens unbefriedigend. Die Stadt Aachen soll sich daher für die Ausweitung des Angebots einsetzen und falls erforderlich Ausbaumaßnahmen an Bahnhof und Schienennetz anstreben. Der grenzüberschreitende Nahverkehr in der Euregio und der Fernverkehr Benelux-NRW und darüber hinaus muss weiter ausgebaut werden. Dadurch erreicht die Stadt Aachen auch eine bessere Anbindung an internationale Verkehrsknoten wie Brüssel, Köln, Paris und Amsterdam.

Klima und Umwelt

Der Krise kommunal entgegenwirken

Die Klimakrise bedroht in immer stärkerem Ausmaß viele Menschen weltweit - auch wenn sie durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie momentan vielerorts in den Hintergrund tritt. Ob durch Stürme, Überschwemmungen, steigenden Meeresspiegel, Hitzewellen, Dürren oder das fortschreitende Artensterben, die Auswirkungen der klimatischen Erwärmung spitzen sich kontinuierlich weiter zu. Deshalb müssen wir jetzt handeln.

Auch in Aachen nehmen Extremwetterereignisse von Jahr zu Jahr zu. Im Sommer können die Temperaturen vor allem in den innerstädtischen Bereichen soweit ansteigen, dass sie besonders für Kleinkinder, Säuglinge sowie ältere und pflegebedürftige Menschen zu einer gesundheitlichen Gefahr werden.

Seit einigen Jahren häufen sich außerdem Unwetter mit Starkregen. Diese führen vermehrt zu Hochwasserlagen, nicht nur an Bächen und Flüssen, sondern auch in den Siedlungsbereichen in der Stadt, in denen das Oberflächenwasser nicht schnell genug abfließen kann.

Deshalb setzen wir uns für eine Intensivierung der Maßnahmen zum Klimaschutz und darüber hinaus für eine Entwicklung Aachens zu einer klimatisch widerstandsfähigen Stadt ein. Denn obwohl Aachen in den letzten 30 Jahren oft eine Vorreiterrolle in Sachen Klimaschutz eingenommen hat, wurde in den letzten fünf Jahren zu wenig für eine Fortführung dieses Kurses unternommen. So haben die CO₂-Emissionen in Aachen nach drei Jahren der Stagnation begonnen, wieder zu steigen, und das ehemals gesetzte Ziel zur Halbierung der CO₂-Emissionen von 1990 bis 2020 wurde gemäß der Stadt Aachen (EEA-Bericht 2019) deutlich verfehlt.

Wir setzen uns deshalb für einen aktiven und ganzheitlichen Klimaschutz und für eine gesündere Umwelt für alle Bewohner Aachens ein.

Die 7 Leitwerte unserer Klimapolitik

1. Beschränkung der globalen Erwärmung auf 1,5°C gegenüber der vorindustriellen Zeit
2. Senkung der Treibhausgasemissionen auf Null bis 2040.
3. Energiewende beschleunigen: Intensiver Ausbau von Wind- und Solarenergie
4. Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger: Braunkohleausstieg 2025, Kohleausstieg 2030, keine fossilen Kraftstoffe im Verkehr ab spätestens 2035
5. Mobilitätswende stärker verfolgen: Verkehrsberuhigte Innenstadt, Ausbau von Fahrradinfrastruktur und ÖPNV
6. Grüne Stadtentwicklung: Klimawirksame und ökologische Chancen durch Gebäudesanierung, Begrünung und nachhaltigeres Wassermanagement erarbeiten und umsetzen
7. Nachhaltige Landwirtschaft: Förderung von klimaangepasster, nachhaltiger Produktion und Tierwohl
8. Kreislaufwirtschaft stärken: Reduktion von Plastiknutzung, mehr Nachhaltigkeit und Recycling in der Bauindustrie, Lebensmittelverschwendung eingrenzen, Gemeinwohlstandards einführen

Ziele & Forderungen für Aachen

Durch den Fokus einer nachhaltigeren Stadtentwicklung soll die Stadt für Menschen grüner, erlebbarer, und erholsamer werden. Wir streben insbesondere Verbesserungen gegen den innerstädtischen Wärmeinseleffekt an, eine Verbesserung der Luftqualität, eine sicherere Erreichbarkeit mit dem Fahrrad und zu Fuß und eine Steigerung der Biodiversität in der Stadt.

Das soll zum einen durch eine verkehrsberuhigte, fußgänger- und radfahrerfreundliche Infrastruktur erreicht werden. Wenn das Fahrradfahren zu einer sicheren und attraktiven Alternative zum Auto wird, kann der CO₂-Ausstoß des Verkehrssektors maßgeblich reduziert werden. Durch Dach- und Fassadenbegrünungen sowie durch die Offenlegung der unterirdisch verlaufenden Bäche kann ein Kühlungseffekt erreicht werden. Damit wird gleichermaßen mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen, der im Zuge der fortschreitenden Versiegelung immer rarer wird. Durch den erhöhten Anteil an Grünflächen werden außerdem Überflutungen durch Starkregen und damit Schäden an der Bausubstanz verringert. Im einzelnen fordern wir:

Die innerstädtischen Grünvernetzung stärken

Durch die Schaffung neuer Grünflächen können innerstädtische Grünkomplexe geschaffen werden, die, ergänzt durch sichere Fahrradwege und eine Erhöhung der innerstädtischen Baumbestände, zu einer lebenswerteren Innenstadt beitragen.

Dadurch wird die Stadt nicht nur ästhetisch aufgewertet, vor allem tragen Grünstrukturen zu einer Kühlung des Stadtklimas bei und steigern die Aufenthaltsqualität. Außerdem bieten Grünflächen vielen Tieren und Pflanzen Habitate und tragen so zum Artenschutz und einer höheren Biodiversität bei.

Die Aachener Grünflächen ökologischer ausrichten

Durch die Anlage von Blühwiesen und neuen reduzierteren Mahdskonzepten kann ein wichtiger und unkomplizierter Beitrag zum Umwelt- und Artenschutz gemacht werden.

Nachhaltiges Regenwassermanagement

Durch die Vermeidung der Einleitung von Regenwasser in das städtische Abwassernetz, z.B. durch die Sammlung von Regenwasser in natürlichen Auffangbecken und Grünstreifen, kann eine stärkere Verdunstung und Versickerung des Wassers gewährleistet werden. Dadurch werden zum einen die klimatischen Bedingungen verbessert und zum anderen die städtische Kanalisation entlastet, was sich auch bei Starkregenereignissen positiv auswirkt.

Gewässer wieder sichtbar machen

Die Öffnung der heute verrohrten Bäche führt zu einer Aufwertung des Stadtbildes und der Erholungsfunktion. Ein weiterer Mehrwert entsteht durch die damit verbundene Kühlung der Umgebung und der Schaffung neuer Lebensräume für die innerstädtische Flora und Fauna.

Keine Schottergärten

Wir setzen uns dafür ein, der Schaffung von Schotterflächen in Gärten entgegenzuwirken. Neben der Aufklärung der Bürger setzen wir uns für eine Verschärfung der Gestaltungssatzung ein, um Neuanlagen von Schotterflächen zu vermeiden. Für den Rückbau bestehender Schotterflächen soll die Stadt Aachen für die Bürger*innen eine kostenlose Annahme des Schotters und die Bereitstellung von Mutterboden ermöglichen.

Nachhaltige Landwirtschaft

Wir setzen uns für mehr Umwelt- und Tierschutz in der Landwirtschaft ein. Dazu muss zum einen der Fokus auf Boden- und Gewässerschutz gestärkt werden. So sollen Mindestabstände von landwirtschaftlichen Flächen zu Gewässern verpflichtend gemacht werden und durch geeignete Begrünung eine filternde Schutzzone eingerichtet werden, um die Einleitung von Düngemittel in die kommunalen Gewässer zu reduzieren. Außerdem setzen wir uns für ökologisch-wertvolle Blühstreifen und Gehölzränder entlang von landwirtschaftlichen Feldern ein, um Habitats für Tiere und Pflanzen zu schaffen und die Aachener Landwirtschaftsräume ökologisch aufzuwerten. Dazu ist ein verstärkter Dialog mit den lokalen Landwirten nötig, da diese Ziele nur gemeinsam erreicht werden können.

Essbare Stadt

Um die Lebensqualität der Bürger*innen zu erhöhen, setzen wir uns für eine „Essbare Stadt“ im öffentlichen Grün ein. Dies beinhaltet z.B. die Anreicherung der Stadt mit Fruchtgehölzen (z.B. Walnuss, Esskastanie und Obstbäumen) und die Schaffung von Gemeinschaftsgärten.

Dieses Konzept soll durch städtische Trinkwasserbrunnen in Parks und Fußgängerzonen ergänzt werden. Dadurch kann ein weiterer Mehrwert für Mensch und Umwelt geleistet werden, da Trinkwasser überall zugänglich und der Verbrauch von Einweg-Plastikflaschen reduziert wird.

Energie

Technologien nachhaltig und effizient nutzen

Wir bekennen uns zu den Klimazielen des Pariser Klimaabkommens und wollen diese durch Marktkräfte mit intelligent gesetzten Rahmenbedingungen, befähigt durch Technologieoffenheit, Planungssicherheit und Bürgerbeteiligung, umsetzen. Umweltschäden und -kosten werden dabei mit einem wirkungsvollen EU-weiten Preis versehen.

Die Leitwerte unserer Energiepolitik

1. Erreichung der Pariser Klimaziele sowie Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen (Dekarbonisierung) bis 2035 durch Technologieoffenheit und Ressourceneffizienz
2. Planungssicherheit durch eine langfristig gestaffelte und EU-weite Festlegung der CO₂-Bepreisung durch eine Ausweitung des EU-Emissionshandelssystem
3. Langfristiges Handeln vorrangig vor kurzfristigem Handeln – Nachhaltigkeit sowohl in der Ökologie als auch der Ökonomie und der sozialen Machbarkeit
4. Querschnitts-Dialog mit den Themen Mobilität, Wirtschaft, Klima-Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung nach pragmatischen Sachbewertungen.

Ziele & Forderungen für Aachen

In der Stadt Aachen soll die Lebensqualität spürbar steigen. Hierzu sehen wir eine höhere Luftreinheit, eine geringere Geräuschbelastung und eine optimierte Flächennutzung als Prioritäten. Geschäftliche, berufliche und versorgungsrelevante Aktivitäten sollen schlüssig eingebunden und deren Bedarf unter Wahrung der Lebensqualitäts-Ziele verwirklicht sein. Der für die Stadt Aachen notwendige Beitrag der Energieversorgung zur Erreichung einer globalen Klimaneutralität bis spätestens 2035 muss sichergestellt sein. Hierin liegt die Notwendigkeit einer konsequenten Umstellung aller Energienutzer*innen auf regenerative Energien und vor allem die Schaffung der nötigen Infrastruktur zu deren Nutzung durch alle Bürger*innen und Besucher*innen. Im einzelnen fordern wir:

Die Errichtung eines Registers für mögliche Standorte von Schnell-Ladestationen an öffentlichen und halböffentlichen Parkflächen.

Identifikation und Entwicklung von Parkraumflächen, die aufgrund ihrer Netzanbindung für Schnellladeinfrastruktur geeignet und allgemein zugänglich sind. Diese Parkraumflächen sind perspektivisch auch für Flottenbetreiber autonomer Fahrzeuge nutzbar.

Unterstützung und Förderung von Bürgerenergiegenossenschaften

Die Stadt soll die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften weiterhin unterstützen und fördern sowie die aktive Teilnahme an Planung und Betrieb von regenerativen Energieprojekten stärken.

Ausbau der Windkraft

Wir setzen uns sowohl für den Bau neuer Windkraftanlagen als auch für das Ersetzen bestehender Anlagen durch leistungsstärkere (sogenanntes Repowering) ein.

Einbindung der ansässigen Forschungseinrichtungen

RWTH, FH und weitere Forschungseinrichtungen sollen stärker bei der Planung und Gestaltung sowie bei der Erforschung und Implementierung von nachhaltigen Energiekonzepten eingebunden werden.

Erarbeitung eines Konzepts zur regionalen Energiespeicherung

Erneuerbare Energien sind nicht zu allen Tages- und Jahreszeiten in gleichem Maße verfügbar. Um dieser Fluktuation zu begegnen, sind saisonale Speicher nötig. Diese entlasten das Netz, wenn überschüssiger Strom aus erneuerbarer Energie vorhanden ist und sichern die Stromversorgung im Fall von sehr geringer Einspeisung durch die Erneuerbaren. Dies wird in der Region Aachen vor allem mit Blick auf den bevorstehenden Kohleausstieg notwendig. Zur Lösung des Problems stehen verschiedene Technologien zur Verfügung: Wasserstoffherzeugung und Speicherung, Pumpspeicherkraftwerke und Batteriespeicher. Es soll ein regionales Konzept für eine ganzjährige Versorgung aus erneuerbaren Energiequellen für den Horizont 2035 erarbeitet werden, auch im Hinblick auf die Mobilitätswende.

Förderung des gezielten Ausbaus der regionalen Energieerzeugung im städtischen Umfeld

Die STAWAG soll Bereiche im Innenstadtring/städtischen Umfeld identifizieren, die das Potential oder sogar die Notwendigkeit (z.B. wegen der Schwäche des Netzes) für den Anschluss von EEG-Stromerzeugung haben. In den identifizierten Bereichen soll die Stadt Aachen die Investition in EEG-Anlagen durch eine Anschlussprämie fördern. Ziel ist hauptsächlich die Nutzung von freien Dachflächen auf Wohn- und Bürogebäuden zur lokalen Stromerzeugung.

Erarbeitung einer Hardware-Lösung, um Solarstrom aus Anlagen, die künftig aus dem EEG herausfallen, weiter vermarkten zu können

In den kommenden Jahren werden zahlreiche meist private Solaranlagen aus der EEG-Förderung herausfallen. Damit der Strom dieser Anlagen weiter durch die Energieversorger vermarktet werden kann, ist es essentiell, dass die Anlagen bei negativen Strompreisen von außen abgeschaltet werden können, da die Energieversorger ansonsten die Vermarktung verweigern. Daher setzen wir uns dafür ein, eine günstige Hardwarelösung gemeinsam mit den in Aachen ansässigen Forschungseinrichtungen zu entwickeln.

Unterstützung des Umsiedlungsstopp der noch bewohnten Dörfer Garzweiler II und für den Erhalt des Hambacher Forst.

Wir fordern den Ausstieg aus der Braunkohle zur Stromerzeugung bis zum Jahr 2025 nach unserer europäischen Beschlusslage zur Braunkohle. Dabei setzen wir uns zum Erhalt der umliegenden Dörfer und des Hambacher Forstes ein. Dazu gehört die Reduzierung der Förderkapazitäten entsprechend des fortschreitenden Ausbaus von regenerativen Energien.

Biogasanlagen

Biogasanlagen sollten nur unter Nutzung von Reststoffen betrieben werden. Die Verwendung von Pflanzen, die nur zum Zweck der Energieerzeugung in Biogasanlagen angebaut werden, soll unterbunden werden. Der Anbau von Energiepflanzen unter Nutzung landwirtschaftlicher Flächen ist aus unserer Sicht ökologisch fragwürdig und kann zur Verdrängung des Anbaus von Nahrungsmitteln und damit global zur Verstärkung von Hungersnöten beitragen.

Anschluss der Müllverbrennungsanlage an das Fernwärmenetz

Die MVA Weisweiler soll direkt an das Fernwärmenetz Aachens angeschlossen werden. Dies erfolgt auch im Hinblick auf die zukünftige Abschaltung des Braunkohlekraftwerks Weisweiler, über das derzeit eine Versorgung mit Fernwärme erfolgt.

Erneuerbare Energien in der Wärmebereitstellung

Wir setzen uns für eine schrittweise Umstellung der Nutzung weg von Erdgas hin zu erneuerbaren Energiequellen ein. Ein Großteil der Aachener Haushalte nutzt derzeit Erdgas zur Wärmeerzeugung. Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, muss jedoch von Erdgas auf regenerative Energiequellen umgestellt werden. Denn: Erdgas ist ein Klimaschädling, da bei seiner Förderung und dem Transport ein hoher Gasverlust auftreten kann, der den Klimawandel beschleunigt. Eine Alternative bietet z.B. die Grubengeothermie, für die sich in der Aachener Region ausgezeichnete Voraussetzungen bieten.

Stadt der Zukunft: Digital

Die Verwaltung Aachens digitalisieren

Die Digitalisierung hat im Jahre 2020 alle Bereiche des Lebens erreicht, das Internet ist auch für die Verwaltung der Stadt Aachen kein Neuland mehr. Dies beweist der Smart City Index des IT-Branchenverbands Bitkom, der Aachen auf Platz 11 aller deutschen Großstädte sieht.¹ Die Bewertung von nur 60,74 Prozent zeigt aber auch auf, dass die Stadt Aachen noch einen weiten Weg vor sich hat, um auch in Zukunft unter den im Bereich Digitalisierung führenden Städten in Deutschland zu bleiben. Deshalb gilt es nun, die Weichen für die Zukunft zu stellen und die digitalen Plattformen der Stadt Aachen weiter auszubauen.

Leitwerte und Visionen

1. Die Internetseite der Stadt Aachen fasst in übersichtlicher Form und auch für Mobilgeräte optimiert alle relevanten Informationen und Dienste zusammen.
2. Im Serviceportal der Stadt Aachen "Mein Aachen" werden alle Verwaltungsdienstleistungen digital angeboten, soweit es rechtlich zulässig ist. Dabei beteiligt sich die Stadt Aachen an Pilotprojekten von Bund und Land, um weitere Dienstleistungen so früh wie möglich digital anbieten zu können.
3. Die Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Die Stadt Aachen richtet nach dem Bonner Vorbild "Bonn macht mit!" ein Bürgerbeteiligungsportal ein.
4. Die Verwaltung setzt, soweit sinnvoll, auf Open Source Software. Dies ermöglicht es, die von der Verwaltung verwendete Software unabhängig auf Sicherheitslücken zu überprüfen, sowie eine bessere Zusammenarbeit mit anderen Kommunen bei der Entwicklung von Software.

Überarbeitung der Internetpräsenz der Stadt Aachen

Die Internetseite der Stadt Aachen ist der erste Kontaktpunkt zwischen den Bürger*innen und der Verwaltung im Internet. Dementsprechend sollte sie als steuerfinanziertes Angebot werbefrei sein, eine für mobile Endgeräte optimierte Version beinhalten und als vertrauenswürdige Kontaktstelle zwischen Stadt und Bürger*innen selbstverständlich standardmäßig verschlüsselt sein (HTTPS).

“Mein Aachen” als benutzerfreundliches Serviceportal

Bereits heute kann man viele Behördengänge online im Serviceportal der Stadt Aachen erledigen. Allerdings sind wir von Zuständen wie in Estland, wo man fast alle Behördenangelegenheiten im Internet erledigen kann, weit entfernt. Dies liegt zwar fast ausschließlich an der Gesetzgebung auf Landes- und Bundesebene, es ist aber davon auszugehen, dass dort in den kommenden Jahren vieles möglich gemacht wird. Um den Bürger*innen möglichst schnell weitere digitale Dienstleistungen anbieten zu können, muss schon heute die nötige Software- und Hardwareinfrastruktur aufgebaut werden. Außerdem soll die Stadt Aachen an möglichen Pilotprogrammen von Land und Bund im Bereich Digitalisierung teilnehmen, um in diesem Bereich auch deutschlandweit voranzugehen.

“Mein Aachen” bietet die Möglichkeit, über verschiedene Formulare der Verwaltung Anregungen zu übermitteln. Die dabei abgefragten Daten, wie zum Beispiel die eigene Adresse, scheinen nicht unbedingt benötigt zu werden und verschlechtern nur die Nutzerfreundlichkeit. Deshalb sollten diese Anregungsformulare außerhalb des Serviceportals übersichtlich in einem eigenen Onlinedienst zusammengefasst werden, wobei nach dem Prinzip der Datensparsamkeit nur die wirklich benötigten Daten abgefragt werden.

Digitale Bürgerbeteiligung

Durch die Digitalisierung ist es so einfach wie nie zuvor, Bürger*innen an kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Die Stadt Bonn hat dies bereits erkannt und mit "Bonn macht mit!" ein digitales Bürgerbeteiligungsportal eingerichtet, in dem Bonner Bürger*innen zu ausgewählten aktuellen kommunalpolitischen Themen und laufenden Projekten der Stadtverwaltung Vorschläge einbringen und diese diskutieren können. Die Stadt Aachen sollte hier ebenfalls ein solches Portal einrichten, um interessierten Bürger*innen eine Plattform zu geben, auf der sie direkten Einfluss auf kommunalpolitische Prozesse nehmen können, ohne Mitglied eines Gremiums oder einer Partei zu sein.

Einsatz von Open Source Software

Mit öffentlichen Geldern bezahlte Software sollte auch öffentlich für alle einsehbar sein. Dies ermöglicht es der interessierten Öffentlichkeit, Sicherheitslücken zu finden, und erleichtert die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen bei der Entwicklung. Da jede Kommune im Bereich der Digitalisierung vor ähnlichen Problemen steht, ist eine solche Zusammenarbeit essentiell, damit nicht jede von Null anfangen muss und die Kommunen voneinander lernen können.

Deshalb fordern wir, dass die Verwaltung der Stadt Aachen, wann immer möglich und wirtschaftlich sinnvoll, auf Open Source Software setzt und auch bereits existierende Eigenentwicklungen in eine Open Source Lizenz überführt werden.

Stadt der Zukunft: **Transparent**

Kommunale Politik offen gestalten

Transparenz ist in einer Demokratie ein hohes Gut. Es liegt in der Verantwortung der kommunalen politischen Gremien und der Stadtverwaltung, den Bürger*innen ihre Entscheidungen und ihr Handeln transparent und verständlich darzulegen. Transparenz ist insbesondere ein Mittel, um das Vertrauen in demokratische Institutionen zu steigern und Bürgerbeteiligung zu erleichtern und zu ermöglichen.

Leitwerte und Visionen

1. Die Bürger*innen haben einfachen Zugang zu relevanten städtischen Dokumenten und Informationen.
2. In städtischem Auftrag erstellte Dokumente und Datensätze stehen zur Nutzung unter einer freien Lizenz zur Verfügung.
3. Die Stadt Aachen verschreibt sich über das gesetzliche Mindestmaß hinaus einer proaktiven umfassenden Transparenzstrategie.
4. Die Stadt Aachen führt eine vorbildliche und fortschrittliche Compliance- und Fehlerkultur ein und dient damit als Vorbild für andere europäische Städte.

Ziele & Forderungen für Aachen

Einrichtung eines städtischen Transparenzregisters

Das nordrhein-westfälische Informationsfreiheitsgesetz erlaubt zwar proaktive Transparenzregister, schreibt sie aber im Gegensatz zu anderen Bundesländern nicht vor. Die Stadt Aachen soll daher vorangehen und ein Transparenzregister anlegen, in dem Dokumente ohne Stellung eines Antrags abrufbar sind, die unter das Informationsfreiheitsgesetz fallen. Wie sich z.B. in Hamburg gezeigt hat, profitiert dabei auch die Verwaltung durch einen effektiveren Informationsaustausch zwischen verschiedenen Ämtern. Das bisherige Open Data Portal sollte hierin eingebunden werden.

Verbesserung des Ratsinformationssystems und Umbau zu einem Transparenz- und Bürgerportal

Das bisherige Ratsinformationssystem ist wenig auf die Belange der Bürger*innen eingerichtet. Zusätzlich zum sitzungsbezogenen Ansatz müssen auch ein themen- und ein vorhabenorientierter Ansatz einbezogen werden und die Bürger*innen stärker als Adressaten des Ratsinformationssystems gesehen werden. Dies sollte mit dem Transparenzregister sowie den digitalen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung zu einem Bürger- und Transparenzportal verknüpft werden. Als Vorbild kann das Bürgerbeteiligungsportal der Stadt Bonn dienen.

Livestreaming von Rats- und Ausschusssitzungen

Die grundsätzliche Öffentlichkeit der Sitzungen ist ein wichtiger Bestandteil der Demokratie auf kommunaler Ebene. Das Livestreaming von Ratssitzungen und Ausschusssitzungen ist eine sinnvolle Möglichkeit, die Kommunalpolitik näher an die Bürger*innen zu tragen. Dies wird auch bereits von vielen Städten - auch deutlich kleineren - so gehandhabt. Gerade in der aktuellen Pandemielage ist dieser Grundsatz der Öffentlichkeit durch nötige Schutzmaßnahmen und Abstände und auch die Angst vor Infektionen in größeren Menschengruppen eingeschränkt. Das Livestreaming der Sitzungen im Internet kann dies zumindest teilweise ersetzen. Technisch sollte dies in das Bürger- und Transparenzportal eingebunden sein.

Mitgliedschaft bei Transparency International

Dem Beispiel anderer Städte wie Köln und Bonn folgend soll die Stadt Aachen sich zur Gewährleistung und Absicherung von Transparenz und Korruptionsprävention um eine Mitgliedschaft bei "Transparency International Deutschland e.V." als korporatives Mitglied bewerben. Dadurch kann auch eine professionelle und fachkundige Begleitung der Umsetzung von Transparenz geboten werden. Um die damit einhergehenden Anforderungen zu erfüllen, verpflichtet sich die Stadt Aachen zur einer effektiven Compliancekultur für Stadtrat und -verwaltung.

Compliancekultur

Das Vertrauen in gewählte Entscheidungsträger*innen und die Verwaltung ist essentiell für unsere Demokratie und unseren Staat. Um dieses Vertrauen weiter zu stärken, fordern wir die Verabschiedung einer fortschrittlichen und wirksamen Compliancekultur. Dies umfasst:

- **Verhaltenskodex für Ratsmitglieder**

In einem Verhaltenskodex für Ratsmitglieder werden die Leitlinien für angemessenes Verhalten festgehalten, z.B. im Umgang mit Vertretern von Interessengruppen oder die Annahme von Geschenken. Dabei sollen die Erfahrungen von internationalen Organisationen wie der OECD oder Transparency International einfließen. Der Stadtrat soll ein Gremium einrichten, das die Einhaltung dieses Verhaltenskodexes überprüft und in Zweifelsfällen oder allgemeine Handlungsempfehlungen ausspricht. Dadurch wird die Transparenz des Stadtrates und die Handlungssicherheit für Ratsmitglieder erhöht. Unsere Kandidierenden verpflichten sich als Vorbilder bereits zur Einhaltung eines solchen Verhaltenskodexes.

- **Einrichtung eines Compianceystems für Stadtverwaltung und -betriebe**

Die Stadt Aachen soll ein umfassendes Compianceystem einrichten, das zur Erkennung und Behebung von Fehlverhalten und damit zur Korruptionsvermeidung beiträgt. Mitarbeiter*innen und Bürger*innen können sich dann vertraulich mit Hinweisen an eine unabhängige Meldestelle wenden. Hiermit wird auch die Umsetzung der EU-Whistleblower-Richtlinie vorbereitet, die solche internen Meldekanäle für vom Unionsrecht betroffene Bereiche vorschreibt und sich in der nationalen Umsetzung befindet

Stadt der Zukunft: Bürgernah

Politische Teilhabe zugänglich gestalten

Bürgerliches Engagement ist für eine Kommune unerlässlich. Ehrenamtlich Engagierte setzen die besten Erfahrungen aus der Bevölkerung in die Tat um und leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Politisch Interessierte können dabei helfen, den Menschen vor Ort Gehör zu verschaffen und Ideen an die Politik tragen, die sonst fehlen würden. Den Bürger*innen müssen Mittel und Wege eröffnet werden, aktiv zu werden. Gleichzeitig muss die Politik an die Menschen appellieren, diese Möglichkeiten auch zu nutzen. Wir setzen uns dafür ein, den größtmöglichen Nutzen aus bürgerlichem Engagement wachsen zu lassen und somit die Demokratie, das Individuum und unser Zusammenleben zu stärken.

Die Leitwerte unserer Bürgerpolitik

1. Den Bürger*innen müssen Möglichkeiten eröffnet werden, sich aktiv in das politische und gesellschaftliche Leben der Kommune einzuschalten.
2. Wo diese Möglichkeiten nicht ausreichend vorhanden sind, müssen sie ergänzt werden.
3. Die Aufgabe der Politik ist es, proaktiv auf die Bürgerschaft zuzugehen und die Menschen mit ihren Ideen und Vorstellungen konsequent einzubinden.
4. Wo es möglich ist, muss die Politik Nutzen aus dem Wissen der Bürger*innen ziehen, das sie aus ihrem Alltag, ihren Berufen und ihrer Lebenserfahrung mitbringen.
5. Jede*r Bürger*in kann prinzipiell etwas für die Gesellschaft tun. Die Erfahrung, sich erfolgreich zu engagieren, stärkt das aufgeklärte Individuum und somit die Demokratie.

Ziele & Forderungen für Aachen

Bürgerbeteiligung muss sowohl analog als auch digital möglich sein. Modernisierungen in der digitalen Präsenz der Stadt Aachen oder etwa Bürgerräte sind gute Instrumente, um die Zahl der Schnittstellen zwischen Politik und Bürgerschaft zu erhöhen, die für eine bürgernahe Politik notwendig sind.

Die Frage nach Bürger*innenbeteiligung wirft auch ein Schlaglicht auf das gesellschaftliche Zusammenleben. Als internationale Stadt in der Euregio hat Aachen eine lange Tradition in Kultur und kulturellem Austausch. Wir wollen dazu beitragen, dass unsere Stadt lebenswert und weltoffen bleibt, neue Menschen willkommen heißt und aufnimmt. Darum gilt es auch, die Integration von Zugezogenen und Geflüchteten aus anderen Ländern zu verbessern.

Im Hinblick auf die Corona-Krise darf auch nicht vergessen werden, wie wichtig Kunst und Kultur für die Gesellschaft sind. Wo es möglich ist, muss sich Aachen seiner Kulturschaffenden annehmen und sie unterstützen. Im einzelnen fordern wir:

Verbindliche Leitlinien für die Bürgerbeteiligung in Aachen

Die Aufstellung von verbindlichen, formalen Leitlinien für die Bürgerbeteiligung in der Stadt Aachen ist überfällig. In anderen deutschen Städten gibt es bereits verbindliche Regelungen für die Einbindung von Bürger*innen in das städtische und politische Geschehen. Das schafft Sicherheit und klare, leicht zugängliche Handlungsempfehlungen für Bürger und Politik.

Die Einführung von Bürgerräten

Im Jahr 2019 fand mit dem "Bürgerrat Demokratie" eine erste losbasierte Bürgerversammlung auf Bundesebene in Deutschland statt. Dabei wird aus dem Melderegister eine repräsentative Auswahl an Bürger*innen ausgelost. So wird eine Schnittstelle zwischen Politik und Bürgerschaft hergestellt, die zum Austausch von Erfahrung und Meinung dienen kann. In Frankreich hat sich bis vor Kurzem ein Bürgerrat mit der Zukunftsfrage des Klimaschutzes beschäftigt. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens wurde nach einigen Erfahrungen mit Bürgerversammlungen diese Form der Bürgerbeteiligung zum festen Bestandteil des politischen Systems ausgebaut. Bürgerräte sind ein praktisches Instrument, um dem Willen der Bürger*innen Ausdruck zu verleihen, um Debatten zu führen und somit eine demokratische Beteiligung über Wahlen hinaus zu schaffen. Wir fordern daher, dass in Aachen die Einsetzung von Bürgerversammlungen ermöglicht wird. Dies sollte durch den Stadtrat oder die Sammlung von Unterschriften durch die Bürger*innen gestartet werden können. Dabei sollte auf einen intensiven Austausch innerhalb der Euregio, z.B. mit Bürgerrat und -versammlung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, gesetzt werden.

Bürgerrat vor Ratsbürgerentscheid

Wir möchten uns im Stadtrat dafür einsetzen, vor künftigen Ratsbürgerentscheiden einen Bürgerrat einzurichten. Wie das Beispiel der gescheiterten Campusbahn zeigt, ist nicht immer eine ausreichende Informationsweitergabe an die Bürger*innen der Stadt gewährleistet, obwohl die betreffenden Projekte sinnvoll und nützlich sein können. Da Ratsbürgerentscheide rechtlich bindend sind, wollen wir vor jeder Abstimmung eine gute Information der Bevölkerung sicherstellen. Ein Bürgerrat kann dazu dienen, Fragen und Probleme mit den Bürger*innen gemeinsam im Vorfeld zu erörtern und schließlich eine Empfehlung abzugeben.

Politische Beteiligung der Jugend

In jüngerer Zeit zeigt sich eine starke Politisierung der Jugend. Leider wird sie durch bestehende parteiliche und politische Strukturen nur unzureichend aufgegriffen. Um Jugendlichen eine stärkere politische Teilhabe und einen größeren Einfluss auf ihr direktes Umfeld zu ermöglichen, fordern wir daher:

- **Die Einrichtung eines Jugendbeirats**

Dem Vorbild zahlreicher Städte und Gemeinden, z.B. Heinsberg und Herzogenrath, folgend, soll die Stadt Aachen einen Jugendbeirat einrichten. Dadurch kann auch für junge Menschen eine stärkere Beteiligung an der Kommunalpolitik ermöglicht, das politische Interesse gefördert und die Bedeutung von politischem Engagement vermittelt werden.

- **Mehr Spielraum für die Schülerschaften**

Nicht nur in Bürgerräten oder Diskussionsveranstaltungen muss die Jugend Gehör finden, auch in der Schule muss es mehr Möglichkeiten für junge Menschen geben, als unmittelbar Betroffene aktiv zu werden. Wir fordern daher, dass die Stadt Aachen proaktiv Möglichkeiten der politischen Teilhabe für Schüler*innen herstellt, z.B. über den einzurichtenden Jugendbeirat und die Schülervertretungen. Weiterhin sollen selbstorganisierte Projekte aus der Schülerschaft, z.B. Diskussionsveranstaltungen, finanziell und organisatorisch unterstützt werden.

Die Beteiligung der Bürger am Haushalt ausbauen

Wir fordern, die Bürger*innen stärker an der Budgetplanung in Form eines Bürgerbudgets (ein getrennter Anteil des Haushaltes) zu beteiligen. Dabei sollen sowohl die städtische Finanzverwaltung als auch Stadtrat und Bürger*innen Vorschläge einbringen können, über die die Bürger*innen dann in einem geeigneten Rahmen (z.B. Bürgerversammlung, Onlineplattform) diskutieren und abstimmen können.

Verbesserung der Informationsangebote für Ausländer und Zugezogene in Aachen

Wir stellen fest, dass nicht nur eine allgemeine Modernisierung der digitalen Präsenz Aachens dringend notwendig ist, sondern auch speziell ein Bedürfnis nach einem besseren Informationsangebot für Touristen, Ausländer und Zugezogene in der Stadt besteht, wenn diese zum Beispiel nicht ausreichend Deutsch sprechen oder verstehen. Als Vorbild sehen wir dabei den „Welcome Desk“ in Brüssel, bei dem ausländische Fachkräfte umfassend informiert werden und Hilfsangebote erhalten. Die internationale und kulturelle Prägung Aachens muss auch in der städtischen Kommunikation Ausdruck finden.

Integration von Geflüchteten und Zugezogenen

Wir stellen fest, dass die soziale Einbindung von Geflüchteten, von Asylsuchenden mit unklarer Bleibeperspektive, aber auch von Menschen mit dauerhafter Aufenthaltsgenehmigung nur schwerfällig voranschreitet. Es fehlen Begegnungsorte zwischen Neuankömmlingen und lokaler Bevölkerung. Folglich werden bisher auch keine dringend benötigten Wertedebatten geführt, um gemeinsam über das künftige Zusammenleben zu beraten. Gegenseitiges Verständnis wird nicht gefördert und lässt Raum für Ressentiments oder gar Rassismus. Dem müssen wir uns als weltoffene Stadt klar entgegenstellen.

Lokale und ehrenamtliche Organisationen leisten bereits einen wichtigen Beitrag zur Eingliederung Geflüchteter und Neuankommender. Es mangelt jedoch an Vernetzung zwischen den Organisationen. Daher wollen wir, dass vonseiten der Stadt die Initiative ergriffen wird, eine (digitale wie auch analoge) Plattform für diese Organisationen zu schaffen, damit sie sich intensiv austauschen und über gemeinsame Probleme und Aufgaben beraten können, um Lösungen zu entwickeln.

Wir fordern zudem, dass den betroffenen Behörden verstärkt Dolmetscher*innen zur Seite gestellt werden oder Bürger*innen auf freiwilliger und ehrenamtlicher Basis die Möglichkeit erhalten, den Behörden bei interkulturellen Kontakten zu helfen. Während bei rechtlich zwingenden Anlässen durchaus Dolmetscher*innen bestellt werden, möchten wir vor allem für den Publikumsverkehr anregen, dass ehrenamtlich Engagierte und Freiwillige beim Dolmetschen aushelfen können, sodass Behördengänge erleichtert werden können. Dies wiederum bedingt eine ausreichende Vernetzung der lokalen Zivilgesellschaft.

Antidiskriminierungsstrategie

Die bewusste oder unbewusste Diskriminierung aufgrund verschiedener Merkmale (unter anderem Geschlecht und sexuelle und geschlechtliche Identität, Ethnie, rassistische Zuschreibung, Religion und Weltanschauung, Behinderung, sozialer Status) zieht sich in unterschiedlicher Form durch alle Gesellschaftsbereiche und betrifft so auch die Einwohner*innen der Stadt Aachen. Wir fordern daher die Erarbeitung einer Antidiskriminierungsstrategie der Stadt Aachen, die wirksame Elemente zur Bekämpfung der Diskriminierung im Bereich der Stadt Aachen enthält, z.B. die Einrichtung einer Beratungsstelle für Opfer von Diskriminierung oder die Förderung entsprechender zivilgesellschaftlicher Organisationen.

Wirtschaft

Effizient und nachhaltig fördern

Die Corona-Krise hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die Realwirtschaft. Es kommt zu vielerlei Einschränkungen bedingt durch die Zahl der Erkrankten, Personen in Quarantäne, aber auch durch die Umstellung auf das Arbeiten im Homeoffice. Termine werden nicht mehr vor Ort, sondern in einem Online-Meeting abgehalten. Produktionsabläufe in den Unternehmen müssen auf die Einhaltung von Mindestabständen bzw. an die erforderlichen Hygienemaßnahmen angepasst werden. Unterbrochene Lieferketten müssen wieder hergestellt und zukünftig ggf. neu aufgestellt werden. Insbesondere Gastronomie, die Veranstaltungsbranche und der Reiseverkehr sind von der Corona-Krise besonders stark getroffen. Es ist derzeit nicht absehbar, wie sich die aktuelle Pandemie auf die Privathaushalte und die Unternehmen zukünftig auswirken wird.

Neben der Corona-Krise gibt es jedoch weitere Faktoren mit Einfluss auf die Wirtschaft. So hat der zunehmende Onlinehandel massive Auswirkungen auf die Geschäftswelt bzw. den Einzelhandel in den Innenstädten. Vor allem Bücher, Musik und Elektronik werden zunehmend im Netz gekauft. Bei Bekleidung, Spielwaren, Medikamenten und Möbeln steigt der Anteil der digitalen Warenhäuser. Alteingesessene Fachgeschäfte sind durch internationale Ketten und den steigenden Online-Handel verdrängt worden.

Die Erfordernisse des Klimawandels bedingen zudem eine Anpassung der Unternehmen an eine klimaneutrale Produktion bzw. klimaneutrale Produkte. Klimaschutz bedeutet hier, alle Emissionen zu erfassen, um sie dann kontinuierlich zu reduzieren und zu vermeiden.

Die Leitwerte unserer Wirtschaftspolitik:

1. Kreislaufwirtschaft: Förderung von Nachhaltigkeit, Bewusstsein für Qualität und Service
2. Klimaneutralität: Förderung der kontinuierlichen Reduzierung bzw. Vermeidung von Emissionen
3. Energie- und Ressourceneffizienz
4. Individualität: Förderung von Start-up-Unternehmen.
5. Förderung der Wirtschaft: Unterstützung bei der Beseitigung des bestehenden Fachkräftemangels

Ziele & Forderungen für Aachen

Durch Fokussierung auf eine nachhaltige Wirtschaftspolitik sollen unsere Unternehmen auch für die Zukunft sicher aufgestellt werden. Insbesondere der Einzelhandel in der Innenstadt soll aufgrund der einhergehenden strukturellen Veränderungen vielfältiger und somit interessanter gestaltet werden. Lokale Unternehmen sollen nicht nur vom Standort der RWTH Aachen profitieren, sondern es soll auch der Nachwuchs an Facharbeiter*innen für die lokalen Betriebe gefördert werden. Im einzelnen fordern wir:

Maßnahmen gegen den nichtakademischen Fachkräftemangel

Wir fordern die Einführung eines Pilotprojekts zur Einrichtung von Berufsfachschulen für Berufe mit Fachkräftemangel (z.B. technische und Pflegeberufe) unter Einbeziehung der Aachener Berufs- und Pflegefachschulen als Kompetenz-Berater.

- **Bedarfsfeststellung für das Pilotprojekt**

Das Projekt soll sich nur auf Arbeitsstellen beziehen, bei denen Arbeitgeber nachweislich seit mehr als 2 Jahren keine qualifizierten Bewerber*innen auf dem Arbeitsmarkt finden. Ein solcher Mangel besteht und wird gerade seitens der mittelständischen Wirtschaft seit Jahren zunehmend beklagt. Er stellt ein reales Wachstumshemmnis für die Region dar. Dieser Bedarf soll regelmäßig durch eine Umfrage unter den Kammern und Pflegeverbänden nach Anzahl und Berufsbezeichnung erfasst werden. Bei der Bedarfsfeststellung soll grenzüberschreitend der Euregio-Raum mit aufgenommen werden.

- **Zusammenarbeit mit Partnerländern für Fachkräftezuwanderung**

Um entsprechenden Bedarf zu decken, sollen mit Partnerländern in Europa und angrenzenden Regionen Kooperationen geschlossen werden, insbesondere mit Ländern, die Teil der Europäischen Nachbarschaftspolitik sind. Um eine Win-Win Situation für die Kooperationsländer zu schaffen, soll die Hälfte der ausgebildeten Fachkräfte für den Aufbau von qualifiziertem Handwerk und Industrie in ihrem Herkunftsland zur Verfügung stehen.

Unternehmen können sich an der Ausbildung von Fachkräften aus Partnerländern finanziell und mit Praktikumsplätzen beteiligen. Sie lernen während der Praktika die Teilnehmer*innen kennen und können diese für eine Tätigkeit nach der Ausbildung gewinnen. Durch das Pilotprojekt entsteht so langfristig Potential für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Weitere Kosten können durch Fördermittel aus dem EU-Kohäsionsfonds und anderen öffentlichen Fördermitteln gedeckt werden.

- **Gute Qualitätsstandards der Ausbildung im Pilotprojekt**

Teilnehmer*innen am Pilotprojekt sollen durch Eignungstests in den Partnerländern in der jeweiligen Sprache ausgewählt werden, und zwar sowohl für die Ausbildung als solche als auch für die Betriebspraktika in Deutschland. Dies garantiert einstellenden Unternehmen eine gute Passung von Bewerberprofil und Erwartungshaltung.

Die schulische Ausbildung erfolgt nach deutschen Qualitätsstandards in den Partnerländern, sodass die Teilnehmer*innen anerkannte deutsche Berufsabschlüsse erhalten können. Zwei halbjährige Betriebspraktika in Deutschland vervollständigen die Ausbildung.

Befristete Bereitstellung von Verkaufs- und Werkstattflächen für Start-up-Unternehmen in der Aachener Innenstadt, aus dem Bereich Mode, Kunst, Design und Handwerk

Wir fordern die kostenlose und befristete Bereitstellung von Geschäftsflächen für einen Zeitraum von 3-5 Jahren für junge Start-up-Unternehmen aus den Bereichen Mode, Kunst, Design und Handwerk. Hier können Absolvent*innen aus z.B. Düsseldorf und Maastricht ihre Marktideen verwirklichen. Vielfalt statt Leerstand in der Aachener Innenstadt. Insbesondere sollen nachhaltige Konzepte bei der Vergabe der Flächen bevorzugt werden. Dies könnte zum Beispiel am Büchel umgesetzt werden.

Errichtung eines Repaircafés in der Aachener Innenstadt

Wir fordern die Errichtung eines städtischen Repaircafés in der Aachener Innenstadt. Durch ein städtisches Repaircafé kann z.B. erforderliches Fachpersonal für die Reparatur von Laptops, PCs und Handys eingestellt werden. Dadurch können diese Geräte länger genutzt werden, was steigendem Ressourcenverbrauch entgegenwirkt und damit der Nachhaltigkeit dient. Ein Rollout von Computern der Aachener Firmen könnte hier z.B. bedürftigen Schüler*innen zur Nutzung aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Die Errichtung eines Repaircafés soll in Abstimmung mit bestehenden caritativen Einrichtungen erfolgen.

Errichtung einer Praktikumsbörse für Aachener Schüler*innen und Studierende

Viele Schüler*innen und Studierende kennen nicht die Arbeitsangebote bzw. die Tätigkeitsfelder der Aachener Unternehmen. Teilweise fehlen auch persönliche Kontakte, um einen adäquaten Praktikumsplatz zu bekommen. Andererseits haben Firmen nachwievor Fachkräftemangel. Hier soll die Möglichkeit gegeben werden, Praktikumsangebote und Interessenten aktiv zusammen zu bringen.

Errichtung einer Austauschplattform für Schulen und Betriebe

Wir möchten den Austausch der Aachener Unternehmen mit Lehrer*innen und Schüler*innen fördern. Firmen sollen sich in den Schulen präsentieren können und mit den Schüler*innen in den Dialog kommen bzw. das Interesse der Schüler*innen wecken. Welche Qualifikationen werden benötigt? Welche Arbeitsplätze sind in den kommenden Jahren zu besetzen? Wie ist der Personalbedarf? Wie sieht der entsprechende Ausbildungsverlauf aus?

Wohnen

Mit Würde Bauen und Wohnen

Um den Klimawandel aufzuhalten und eine klimaneutrale Stadt Aachen zu schaffen, müssen wir auch den Bausektor offen denken. Die Baubranche zählt zu den größten Verbrauchern von Ressourcen in Deutschland. Über 50% des gesamten Abfallaufkommens in Deutschland wird vom Bau produziert, Aachen ist dabei keine Ausnahme. Durch klimagerechte und ressourcenschonende Bauprojekte kann somit ein großer Teil zu einer nachhaltigen Stadt beigetragen werden. Wir unterstützen daher das cradle-to-cradle Prinzip, das eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft auch im Bausektor anstrebt. Die zunehmende Verstädterung wird in Zukunft zu einer hohen Nachfrage nach Wohnraum auch in Aachen führen. Dieser Bedarf muss langfristig vorausschauend in die Planung und Schaffung des Wohnraums einfließen. Weiterhin muss auch der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum berücksichtigt werden, insbesondere angesichts steigender Studierendenzahlen.

Leitwerte unserer Wohnungs- und Baupolitik

1. Nachhaltige, energieeffiziente (CO₂-neutrale) Stadtplanung stärken
2. Die Grüne Stadt: Lebensraum Stadt ökologischer gestalten
3. Bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen
4. Wirtschaftliche Vernunft - planen, was auch machbar ist

Energetische Sanierung von Gebäuden stärken

Die Sanierung des Altbaubestandes in den Städten gehört zu den dringlichsten Aufgaben bei der Verringerung des Energieverbrauchs im Sektor Bauen und Wohnen. Deshalb fordern wir Projekte, die mehr Aufmerksamkeit auf die thermische und energetische Sanierung von Gebäuden lenken, um Energie, CO₂-Emissionen und auch Geld zu sparen.

Eine Klimabilanz für alle Bauprojekte ab 2026 einführen

Bei der Planung und Vergabe neuer Bauprojekte wird heute oft nur auf das Design, die Funktionalität und den kurzfristigen Baupreis geachtet. Wir fordern deshalb die zusätzliche Einführung einer Klimabilanz für alle Neubauten. Im Rahmen eines Pilotprojektes soll dies bis 2025 getestet werden. Dadurch kann ein stärkerer Fokus auf die CO₂-Emissionen gelegt werden, die durch den Einsatz und Transport verschiedener Rohstoffe erzeugt werden. Die Klimabilanz beschränkt sich jedoch nicht auf die Klimaauswirkungen durch den Bauprozess, sondern umfasst den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes. Darin inbegriffen sind die Heizungs- und Energieversorgung, die bei einer nötigen Sanierung anfallenden Emissionen sowie die Entsorgung und das Recycling der Baumaterialien infolge von Abriss. Des Weiteren kann durch Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünung, einer geringen Flächenversiegelung sowie eines integriertes Regenwassermanagements die Klimabilanz weiter positiv beeinflusst werden.

Die Klimabilanz würde dadurch zu einem transparenten Werkzeug der nachhaltigen Stadtentwicklung und kann der Stadt als ergänzende Entscheidungshilfe bei zukünftigen kommunalen Bauprojekten dienen.

Ausbau und Subventionierung von Dach- und Fassadenbegrünungen sowie eines nachhaltigen Regenwassermanagements

Die Überhitzung von Städten und die damit verbundenen gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung führen besonders in den Sommermonaten zu immer größeren Problemen. Durch den Ausbau von Gebäudebegrünung und durch ein nachhaltiges Regenwassermanagement kann das innerstädtische Klima maßgeblich verbessert werden. Des Weiteren haben diese Maßnahmen einen hohen ökologischen Mehrwert für die städtische Flora und Fauna.

- **Stadt Begrünung und -bewässerung fördern**

Deshalb setzen wir uns für mehr Subventionen von Dachbegrünung, Fassadenbegrünung und Regenwasserversickerung ein und deren verstärkten Ausbau durch eine starke Beteiligung der Bürger*innen

- **Gründächer bei Neubauten und Sanierungen**

Außerdem fordern wir eine Festschreibung der Begrünung bereits im Bebauungsplan. Bei bestimmten Dachflächen besteht dann bei Neubauten und Sanierungen die Pflicht, sie prozentual festgelegt als Gründächer anzulegen. Bei Bestandsgebäuden soll der finanzielle Mehraufwand für die Umgestaltung von der Stadt bezuschusst werden. Dies kann mit Konzepten zur Fassadenbegrünung und lokalen Regenwasserversickerung verbunden werden.

Wohnraum schaffen

- **Einbindung neu geschaffenen Wohnraums in Verkehrskonzepte mitdenken**

Bei neu geschaffenen Wohnraum muss stets eine intelligente Anbindung an den ÖPNV berücksichtigt werden.

- **Sozialer Wohnungsbau - Aachener Erbbaurechtsmodell**

Um sozialen Wohnungsbau zu fördern, unterstützen wir das vom Stadtrat geplante "Aachener Erbbaurechtsmodell".

- **Gemeinwohlorientierte Vermieter*innen stärken**

Neben dem staatlich geförderten Sozialwohnungsbau sollen gemeinwohlorientierte Vermieter*innen wie Wohnungsbau-genossenschaften stärker gefördert werden, z.B. bei Bauplatzvergabe und durch Zuschüsse. Dadurch kann zusätzlich das Angebot an erschwinglichem Wohnraum vergrößert werden.

- **Bürokratische Hürden und Bauvorschriften prüfen**

Oftmals sorgen bürokratische Hürden und Bauvorschriften für Verzögerungen beim Bau von Wohnungen. Daher müssen durch die Stadt Verwaltungsabläufe und Bauvorschriften regelmäßig darauf überprüft werden, ob sie unter den aktuellen Umständen noch sinnvoll sind oder unnötigerweise den Bau von Wohnungen verhindern oder erschweren. Zudem wollen wir uns dafür einsetzen, starre Vorschriften durch flexiblere Zielvorgaben zu ersetzen, wie es z.B. in den Niederlanden der Fall ist, und uns dafür in der Landespolitik einsetzen.

Aufsichtsrolle der Stadt stärker wahrnehmen

Es ist nicht hinnehmbar, dass aus verschiedenen Gründen Wohnraum längerfristig leer steht oder unzulässig zweckentfremdet wird. Die Stadt Aachen muss hier im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten und der Wohnraumschutzsatzung ihre Handlungsmöglichkeiten ausschöpfen, um ihre Aufsichtsrolle stärker wahrzunehmen. Unzulässige Zweckentfremdung und Leerstand sind konsequent zu kontrollieren und zu ahnden. Leider sind die rechtlichen Instrumente eingeschränkt, da die Landesregierung die Stadt Aachen nicht mehr getrennt von der Städtereion erfasst und damit die tatsächliche Situation des Wohnungsmarktes fälschlicherweise nicht mehr als angespannt eingestuft wird.

Verantwortlich: Volt Deutschland, Choriner Straße 34, 10435 Berlin

Layout: Patrick Döll

#VoteVolt

aachen@voltdeutschland.org
www.voltdeutschland.org
www.volteuropa.org

  @voltaachen